

Pfingsten 2021



**Brot auf meinem Weg ...
Teilen, was mir Kraft gibt**



Eine kleine Stärkung für Ihren Weg

Liebe Menschen aus unserer Kirchengemeinde!

Sie erinnern sich vielleicht auch noch an Situationen in Ihrer Kindheit, wo auf Wanderungen und langen Wegen irgendwann, wenn die Kraft nachließ, die Mutter oder der Vater eine Stärkung hervorzauberte, und danach ging es gleich wieder besser weiter ...

Wir haben eine mühsame Wegstrecke hinter uns, die uns ermüdet und verunsichert hat. Langsam scheint es wieder leichter voran zu gehen! Am Pfingstsonntag findet nach langer Pause wieder ein Präsenzgottesdienst bei uns statt, trotz der vielen Hygieneauflagen eine große Freude.

Wir haben Sie vor einiger Zeit gebeten, uns mitzuteilen, woraus Sie Kraft schöpfen. Wir brauchen alle immer wieder Ermutigung und Hoffnung, die wir uns gegenseitig geben können. Herzlichen Dank an alle, die uns etwas von sich mitgeteilt haben! Auf den folgenden Seiten haben wir diese Beiträge für Sie zusammengestellt.

Mögen Sie sich begleitet und gestärkt wissen auf ihrem Weg durch Gottes Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit!



Auf dass wir uns hoffentlich bald wiedersehen!
Ihre Mitarbeitenden der ev. Kirchengemeinde Hagenow

Was hilft mir in dieser schweren Zeit?

Ich lese täglich in dem Losungsbuch „Licht und Kraft“. Diese Zeilen geben mir Antrieb und Mut für den jeweiligen Tag. Immer ist was dabei, was mir Hoffnung und Trost gibt. Schlage danach das jeweilige Lied auf, entweder ich singe im Stillen, oder ich singe laut. Besonders liebe ich an Liedgut Paul Gerhard, Martin Luther (Ein feste Burg...) und Jochen Klepper. Oft höre ich auch von 9.00 bis 10.00 Uhr Lieder und Grußworte vom Sender ERF „Ein Sender fürs ganze Leben“. Aber alles fand schon mehr oder weniger vor der Pandemie statt, jetzt aber verstärkt. ...

Habe unterdessen noch einmal 2 Pakete mit warmer Kleidung an die Obdachlosen in Berlin abgeschickt. Bundesweit soll es 50.000 Obdachlose geben. Es ist für mich mein Beitrag „Brot für die Welt“

Auch jetzt in der Frühlingszeit freut man sich ganz besonders über das Grün und den Blumenschmuck in der Natur. Geh aus mein Herz...Man sieht die kleinen Dinge des Lebens, früher eher selbstverständlich. Man wird einfach dankbarer. ...

Möge mir Gott in dieser schweren Zeit besonders die Gelassenheit geben, was ich selbst nicht ändern kann. Guter Gott, wende doch recht bald alles zum Guten!
Nachtrag: Gehe auch hin und wieder in den Gemeinschaftsgarten. Gemeinschaft erfreut mein Herz, Kinder, die sich dort frei und ungezwungen bewegen können, bei Sport und Spiel guckt man gerne zu. *(eine Seniorin)*

Wunderbar geborgen

Durch diese Zeit hilft mir der Glaube an Gott. Es ist schon eine schwere Zeit, aber die Kriegszeit war noch schlimmer, ständig hatten wir Hunger nach Brot. Jetzt haben wir Nahrung in Hülle und Fülle.

Die Liedstrophe von D. Bonhoeffer fällt mir in diesen Tagen ein:

„Von guten Mächten wunderbar geborgen
Erwarten wir getrost was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am morgen
Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Liebe Grüße,

W. Sokolowski

Was mir Kraft gibt... Gruß aus dem Oberin-von-Lindeiner-Haus





Brot auf meinem Weg ...

Hunger tut weh! – Diese unschöne und bittere Erfahrung musste ich schon im Jahr 1946 als neugeborenes Baby machen. Und das, obwohl ich auf einem Bauernhof geboren bin! Ohne dem Verschulden meiner Eltern waren für mich die Überlebensumstände und -chancen derart widrig und gering gewesen, dass ich mein erstes Jahr beinahe nicht überlebt hätte.

Die Evangelisten berichten: *„Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.“* – Das Brot, das wir brechen, symbolisiert die Gemeinschaft, die Zusammengehörigkeit unserer Leiber in Christus, durch unsern Glauben... Brot und Wein heißt aus dem Grund gesegnet, da Jesus in seinem Dankgebet am Abend vor seiner Kreuzigung, beim gemeinsamen Mahl darüber sprach, und die Kirche tut, wie er getan hat. Wir sollen essen und trinken zu SEINEM Gedächtnis.

Auf der anderen Seite steht aber mein zurückgewonnener christlicher Glaube (das „Brot für die Seele“), der mich stärkt, der mir Halt und neue Kraft gibt, an allererster Stelle. Das tägliche Lesen in der Bibel (nach einem festen Leseplan), sowie mein mehrfaches Beten jeden Tag, zu Jesus Christus, besonders am Abend (wenn ich in meinem Bett zur Ruhe gekommen bin) sorgen dafür,

dass ich ruhig bleibe und nicht an dieser verkommenen Welt verzweifeln muss. Der christliche Glaube ist für mich ebenso wichtig, wie das tägliche Brot.

In der Bibel ist mit „Brot“ aber nicht nur das Nahrungsmittel gemeint, sondern das „Brot des Himmels“ für die Seele, unser christliche Glaube der von Gott ausgeht. Jesus Christus sagt von sich (*Johannes 6,35*): *„Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten,“* und *„Wer glaubt, der hat das ewige Leben.“* (V.47). Von diesem Brot zu „essen“, das bedeutet nicht sich damit den Bauch zu füllen und leiblich satt zu werden, sondern dass man den christlichen Glauben „see-lisch“ annimmt ohne Wenn und Aber (Nahrung für die Seele), und wirklich nach diesem Glauben lebt und handelt... – Ich bin jedenfalls davon überzeugt, dass Gott durch meinen Glauben zu mir steht und mir bei meiner Alkoholkrankheit wie auch bei meinem Lungenkrebs half und schützte, sodass in beiden Fällen alles gut wurde, und ich diese Welt nicht verlassen musste.

Wenn ich zurückdenke, stelle ich aber auch dankbar fest, dass Gott in der Vergangenheit nicht nur mein Leben schützte, sondern mich auch dazu benutzte, anderen Mitmenschen das Leben zu erhalten (was mich ein wenig mit Stolz erfüllt). Und das teilweise sogar zu der Zeit, als ich vom Glauben abgefallen, und aus der Kirchengemeinde ausgetreten war (also den Appetit auf dieses Himmelsbrot verloren hatte).

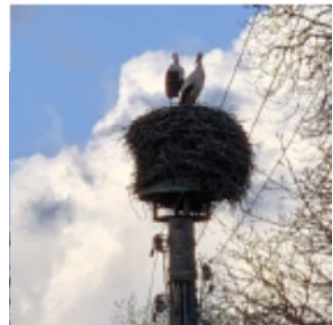
Diese Tatsache beweist mir ganz klar und deutlich:
selbst wenn wir Gott gegenüber mal untreu werden, und
den Glauben vernachlässigen, so hält der HERR doch
zu uns, ER steht uns bei und schützt uns, in sämtlichen
Lebenslagen. – Diese Tatsache gibt mir heute die aller-
größte Kraft – durch das „Brot, vom Himmel“, dem fes-
ten Glauben an Gottes Wort.

(Edgar Koch, gekürzt)

Hoffnungsbilder

*Anbei eine kleine Zusammenstellung der Momente, die
mir Kraft geben. Ich habe ein paar Bilder zusamme-
gestellt, die seit dem Winter entstanden sind. Im Prinzip
deckt das mein momentanes Leben ab: Schafe füttern,
Lämmer gucken, Vögel füttern und beim Erwachen der
Natur zuschauen.*

(Ulrike Borchert)









Zeige mir Herr den Weg

Diese Verse sind sehr wichtig für mich, weil es jetzt auf der Welt so viel Schlimmes gibt und wenn ich diese Verse lese, macht mich das stärker. (Stella Okyere)

Psalm 119, 33-40

Zeige mir, Herr, den Weg deiner Gebote, dass sie mich bewahren bis ans Ende. Unterweise mich, dass ich bewahre dein Gesetz und es halte von ganzem Herzen. Führe mich auf dem Steig deiner Gebote; denn ich habe Gefallen daran. Neige mein Herz zu deinen Mahnungen und nicht zur Habsucht. Wende meine Augen ab, dass

sie nicht sehen nach unnützer Lehre, und erquicke mich auf deinem Wege. Erfülle deinem Knecht dein Wort, dass ich dich fürchte. Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Ordnungen sind gut. Siehe, ich begehre deine Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

Paulus schreibt (Kolosser 4, 2-6):

Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung! Betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür für das Wort auftue und wir das Geheimnis Christi sagen können, um dessentwillen ich auch in Fesseln bin, damit ich es offenbar mache, wie ich es sagen muss. Verhaltet euch weise gegenüber denen, die draußen sind und kauft die Zeit aus. Eure Rede sei allezeit freundlich und mit Salz gewürzt, dass ihr wisst, wie ihr einem jeden antworten sollt.

Liebe Mitarbeiterinnen der ev. Kirchengemeinde...

Durch die Coronazeit bin ich gut durchgekommen. Habe mich an alle Regeln gehalten. Auch durch ein stilles Gebet.

Ich bedanke mich noch für die schönen Andachten in den Briefkästen durch Manja. So waren wir immer gut informiert. So haben wir immer selbst zuhause Gottesdienste feiern können. Gottes Segen sei mit euch.“

(eine Bewohnerin des betreuten Wohnens)

Ein Turmerlebnis

War es 1971 oder 1972? Ich (8 oder 9 Jahre alt) habe einen Turm einer Burg vor Augen, auf dem wir 15 oder 20 Jungens standen. Dabei waren 3 oder 4 Bläser.

Von den Instrumenten sehe ich heute nur noch die Trompeten; ob eine Posaune oder vielleicht eine Tuba dabei war, weiß ich nicht mehr. Meiner Erinnerung nach waren mein großer Bruder Jan und ich auf einer mehrtägigen CVJM Freizeit. Mein großer Bruder Jan erinnerte sich, dass es in eine Jugendherberge in der Nähe von Nürnberg gegangen sei. Er und ich hätten bei der Anreise festgestellt, dass man durch die Lage überhaupt nicht ausbüxen konnte. Komisch, was ihm so in Erinnerung geblieben ist...

Es gab Bibelkunde, Basteln und so was. Warum gehe ich jetzt davon aus, dass es um die Osterzeit herum gewesen sein muss? Egal. Auf jeden Fall erfüllt mich seitdem die Erinnerung, wie wir am frühen Morgen auf dem Turm stehend die ersten drei Strophen mit Posaunenchorbegleitung gesungen haben und "Die güldne Sonne" über dem Dorf aufging. Und seitdem ist dieses Lied mein persönliches Lieblingslied.

Heute erinnere ich mich an die Kraft, die beim Auswendiglernen kommt. Die Gedanken konzentrieren sich auf einen Text und erschließen durch das Wiederholen den Inhalt in ganz andere Weise. Ich komme aktuell bis Strophe vier und versuche mich bis "Kreuz und Elende, das nimmt ein Ende; nach Meeresbrausen und

Windessausen leuchtet der Sonnen gewünschtes Gesicht..." vorzuarbeiten. (Gerhard v. Campenhausen)

Die güldne Sonne Paul Gerhard (1607-1676)

1) Die güldne Sonne voll Freud und Wonne /bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen /ein herzerquickendes, liebliches Licht. /Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder; /aber nun steh ich, bin munter und fröhlich, /schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

2) Mein Auge schauet, was Gott gebauet /zu seinen Ehren und uns zu lehren, /wie sein Vermögen sei mächtig und groß. /und wo die Frommen dann sollen hinkommen, /wann sie mit Frieden von hinnen geschieden /aus dieser Erden vergänglichem Schoß.

3) Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen /Güter und Gaben; was wir nur haben, /alles sei Gotte zum Opfer gesetzt! /Die besten Güter sind unsre Gemüter;/dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder, /an welchen er sich am meisten ergötzt.

4) Abend und Morgen sind seine Sorgen; /segnen und mehren, Unglück verwehren /sind seine Werke und Taten allein. /Wenn wir uns legen, so ist er zugegen; /wenn wir aufstehen, so läßt er aufgehen /über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

11) Willst du mich kränken, mit Galle tränken, /und soll von Plagen ich auch was tragen, /wohlan, so mach es,

wie dir es beliebt. /Was gut und tüchtig, was schädlich
und nichtig /meinem Gebeine, das weißt du alleine,
/hast niemals keinen zu sehr noch betrübt.

12) Kreuz und Elende, das nimmt ein Ende; /nach Mee-
resbrausen und Windessausen /leuchtet der Sonnen
gewünschtes Gesicht. /Freude die Fülle und selige Stille
/wird mich erwarten im himmlischen Garten;/ dahin sind
meine Gedanken gericht'. (EG 449)

Ein Freund ist jemand der Dich gern hat

*Das ist aus einem Buch, das ich schon 50 Jahre habe,
mein Lieblingsgedicht. (Jutta Dreyer)*

Ein Freund ist jemand der Dich gern hat...

Es kann ein Junge sein... Es kann ein Mädchen sein...
oder eine Katze... oder ein Hund... oder gar eine weiße
Maus.

Ein Baum kann auch Dein Freund sein. Er spricht nicht
zu Dir, aber Du weißt: Er hat Dich gern, weil er Dir Äpfel
gibt...oder Birnen...oder Kirschen...oder auch einen Ast
zum Schaukeln.

Ein Bach kann auch Dein Freund sein...ein ganz beson-
derer...Wenn er gluckert und plätschert, dann spricht er
zu Dir. Er kühlt Deine Zehen. Er lässt Dich still an sei-
nem Ufer sitzen, wenn Du nicht reden magst.

Auch der Wind kann Dein Freund sein. Er singt sanfte Lieder für Dich in der Nacht...wenn Du müde bist und allein. Manchmal ruft er Dich zum Spiel...Er schiebt Dich vor sich her und lässt die Blätter tanzen...Er ist immer um Dich, wohin Du auch gehst... und darum weißt Du, er hat Dich gern.

Manchmal erkennst Du Deine Freunde nicht...Auch wenn sie bei Dir sind die ganze Zeit...Du gehst an ihnen vorbei und siehst nicht wie gern sie Dich haben...auf ihre Art.

Und wenn Du dann denkst, Du hast keine Freunde, dann musst Du innehalten ...und Dich besinnen, ob Dich jemand angelächelt hat, auf seine Art,

An einen Hund, der mit dem Schwanz wedelt, wenn Du in seiner Nähe bist

An einen Baum, der Dich leicht hinaufklettern lässt,

An einen Bach, der Dich still an seinem Ufer sitzen lässt, wenn Du nicht reden magst.

Freunde musst du eben manchmal suchen. Manche haben viele, viele Freunde, manche haben ein paar Freunde, aber jeder, jeder in der ganzen weiten Welt hat bestimmt einen Freund.

Hast Du Deinen gefunden?

(Joan Walsh Anglund)